



flor, einen schwarzen Schlops und einen schwarzen Gürtel. Der kleine Kronprinz nahm am ersten Feiertag des Hofparlaments Platz, stülzte die zwei Knechte auf die Brust und bildete interessiert auf die Trauerverammlung hinab.

**Auf dem Weg zur Kapuzinergruft.**

Nach Beendigung der Einsegnung im Stephansdom setzte sich nach drei Uhr der Trauerzug vom Resertor aus wieder in Bewegung. Hinter dem Leichenzug schritten Kaiser Karl und Kaiserin Ila, die fremdländischen Herrscher und Fürsten, die Erzherzoge, sodann die Fürstinnen und Erzherzoginnen, die fremdländischen Sonbergesandten, die fremdländischen Offiziersdeputationen und die Sulten. Dann folgten die inländischen Regimentsdeputationen, dessen Inhaber der tote Kaiser war, sodann die Brigade der österreichischen Leibgarde. Der feierliche, blüher-prächtige Zug bewegte sich zwischen einem Spatier, das die von der Armee im Felde entsendeten Abteilungen bildeten, langsam durch die Kärntnerstraße, bog dann in die Kupferschmidgasse ein und gelangte auf dem Neuen Markt vor den Eingang zur Kapuzinergruft.

**Auf dem Neuen Markt.**

Auf dem Neuen Markt bildeten Abordnungen der Armee im Felde Spatier. Man sah hier Soldaten von Truppenkörpern, die während des Krieges weniger häufig nach Wien zu kommen pflegen. So standen neben der Kapuzinerkirche Mannschaften und Offiziere unserer Flotte, Mann für Mann mit hohen Tapferkeitsauszeichnungen geschmückt. Gegenüber der Kapuzinerkirche stand eine Abteilung der polnischen Legion, auch hier ausserordentlich und mehrfach ausgezeichnete Soldaten und Offiziere. Auch Deputationen mehrerer besonders berühmter Honvedregimenter waren auf dem Neuen Markt aufgestellt. Man hörte vielleicht hier mehr ungarisch sprechen als auf irgend einem anderen Punkt des Trauerzuges.

Die ersten Vorbereitungen des Trauerzuges langten hier um einviertel vier Uhr an. Es wurde aber nahe halb vier Uhr, als eine allgemeine Bewegung das Herannahen des Leichenzuges verriet. Man sah den Zug in der geschloffenen Ordnung langsam herankommen. Als die Spitze die Kapuzinergruft erreicht hatte, harrte sich der Zug ein wenig.

Nachdem der Leichenwagen am Donner-Brünnen vorbeigefahren war, folgte dann mit großer Schnelligkeit der Zug der fürstlichen Trauergäste. Auch hier blühte das Publikum mit außerordentlicher Rührung auf die Gruppe der kaiserlichen Familie. Zwischen dem Kaiser und seiner tief verschleierten Gemahlin sah man den Kronprinzen in der Unbefangtheit seiner Jahre.

Als der Zug der Fürstlichkeiten vor der Kirche eingetroffen war, erfolgten die allehervordringenden Zeremonien, die für den Entlass eines Habsburgers in die Gruft seiner Ahnen vorgegeschrieben sind. In dem Augenblick, da der Sarg von dem Trauerwagen gehoben wurde, erscholl weithin vernehmbar der Generalmarsch und erklangen dumpfe Trommeln. Diese Trauermusik hörte in dem Augenblicke auf, als der Sarg in dem Kirchturm verschwand. Ein Teil des Trauergesolges blieb vor der Kirche stehen, die Menge löste sich nach dem Eintritt des Kaisers in die Gruft auf.

**In der Kapuzinergruft.**

Die Kapuzinerkirche erangte im Trauerzug. Die Wände der Kirche, die Säulen und die Altäre waren schwarz verhüllt. Düstere Stimmung herrschte in dem Raum. Die Flammen der Kerzen flackerten unsicher, waren gelbliche Schatten. Der Konvent erwartete mit brennendem Willkürern den Leichenzug an der Klosterpforte.

Kelchbläuen hoben den Sarg auf den Katafalk. Kardinal Fürstbischof Dr. Piffel nahm nun die noch-malige letzte Einsegnung der Leiche vor. Nach der Einsegnung traten die Kapuzinermönche, die sich bis dahin unter dem großen Chor aufgehalten hatten, hervor und geleiteten den Sarg, der von den Lakaien wieder gehoben wurde, nach der Gruft. Vor dem Sarge schritt die Geistlichkeit; dem Sarge folgten Kaiser Karl, der Erste Oberstehofmeister Fürst Montenuovo mit dem Stabe und die beiden fürstlichen Kammerer.

In der Vorhalle der Kapuzinergruft wurde der Sarg auf ein bereitgehaltenes Podium gestellt. Der Erste Hofgeronimentsmeister übergab nach Beendigung der Gebete sodann dem Vater Guardian den einen der Schlüssel zu den zwei Sargschlüsseln in feierlicher Zeremonie, die mit der stummen leibersetzten Verbeugung endete.

Damit schloß die denkwürdige Leichenfeier, die mit dem ganzen Prunk alter höflicher Sitte und der besseren Pracht der kirchlichen Zeremonie im Stephansdom eingeleitet war, in dem vom Ministerium vergangener Jahrhunderte unrauschten Gemölde der stillen alten Kapuzinergruft der Habsburger. Franz Josef I. war zu seinen Ahnen helangekehrt.

**Auswärtige Trauergottesdienste.**

Wien, 1. Dezember. (K.B.) Nach den aus den Provinzstädten und Ungarn eingetroffenen Berichten wurden am Tage der Beisetzung des Kaisers Franz Josef überall in der ganzen Monarchie feierliche Trauergottesdienste abgehalten, denen ein zahlreiches andächtiges Publikum beiwohnte. Die Geschäfte und Aemter wurden zum Teil an der Trauer geschlossen. Den Berichten aus den Hauptstädten der verbündeten und der neutralen Staaten zufolge wurden gestern feierliche Trauerandachten für Kaiser Franz Josef abgehalten, bei denen die Herrscherfamilien, soweit sie nicht zur Begräbnisfeier nach Wien gereist waren, vertreten waren und denen die Behörden und Diplomaten, sowie die österreichisch-ungarischen Kolonien beiwohnten.

**Unser amtlicher Tagesbericht.**

Wien, 1. Dezember. (K.B.) Amtlich wird veröffentlicht:

Deftlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Mackensen: Die Donauarmee dringt südwestlich von Bukarest gegen den unteren Argeful vor. Südöstlich von Pitești und südlich und östlich von Campolung wurde durch die siegreichen Kolonnen der Verbündeten der erneute rumänische Widerstand gebrochen. Die Einbuße des Feindes an Gefangenen betrug auch gestern mehrere tausend. Die Beute an Geschützen und Kriegsgeld ist groß. — Front Erzherzog Josef: Die Russen legen nach wie vor alles daran, gegen die tapferen Truppen der Generale Artz und Kövcs durchzudringen. Die Schlachtfrent erweiterte sich gegen Süden, da sich im Grenzgebirge östlich Kezbdafarhely die Rumänen dem An-

griff anschloßen. Der Kampf wurde wieder mit großer Erbitterung geführt. An zahlreichen Stellen waren Verteidiger zum Angriff über. Der Erfolg war an gestern auf unserer Seite. Front des Donauarmes: An der Jotulapo schlugen ottomanische Truppen russischen Vorstoß ab. Sie folgten dem geschlagenen Gegner bis an seine Gräben.

Italienischer Kriegsschauplatz: Der Beschluß vom südöstlich von Görz und auf der Karstbühlische mit mehrerer Stärke an Unter Feuer brachte mehrere Munition und Minendepots der Italiener zur Explosion. Auch an einzelnen Kanonen und Tretern schnitten herrliche kostbare Artilleriestücke. Ferner fliegen waren im Eischele Bomben, ohne zu verurursachen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Der Stellvertreter des Kaisers des Österreichs, Kaiser. F.M.L.

**Bericht des deutschen Hauptquartiers.**

Berlin, 1. Dezember. (K.B.) — Wolffbüren. Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Bannspringen: An der Jotulapo wiesen die ottomanischen Truppen mehrere russische Angriffe ab. Stichen der zurücklaufenden Feinde nach und brachten ihm die schwere Verluste bei. Zahlreiche Gefangene wurden rückgeführt. — Front Erzherzog Josef: Russen und dem Südflügel Rumänen setzten ihre Entlohnungswünsche in den Karpathen fort. Zwischen Jabolnicavag und den Höhen östlich des Beckens von Kezbdafarhely (Kustine um 10 Kilometer) griff der Gegner erbittert an. Auch gestern brachte hoher Einsatz von Artillerie und Munition an kaum einer Stelle Front ihm Vorteile. Sechsfach gingen unsere Truppen zum Gegenangriff über und entrißen dem Feinde Gelände, das er tags zuvor erobert hatte. Besonders zeichnen sich am Emotore die Marburger Jäger aus, die vorstehend sich über 40 Gefangene und 2 Maschinengewehre an der feindlichen Stellung hielten. — Heeresgruppe Mackensen: In Westrumänien wurden die von ihrer Arme abgetrennten rumänischen Truppen durch Einwirkung wechselnder Richtungen sich ihrem unermüdlichen Einsatz zu entziehen. Gestern nahmen ihnen die deutsche und österreichisch-ungarischen Verfolger über 200 Gefangene ab. Die über Pitești und Campolung längs der Fußhüter in die Walachei vordringenden Kolonnen machten reiche Beute an Gefangenen, Geschützen und Fahrzeugen, insbesondere Bagage. Unseren vom Alt her vorgehenden Kräften legt sich der Feind in den zahlreichen Fußhüter zum Wehr. Er wurde geworfen. Auch der Offenstosk einer rumänischen Division, die unserer Kavallerie auswich, konnte unser Vorgehen nicht aufhalten. Die Donauarmee erkämpfte den Uebergang über die Neapolniederung und nähert sich dem Unterlauf des Argeful in der Richtung auf Bukarest. Auf den hohen Verlusten haben die Rumänen gestern, die gemeldeten Zahlen aussehend, über 2500 Gefangene, 21 Geschütze (dabei 3 Mörser) eingebüßt. — In der Dobrubtscha griff der Feind den bulgarischen Linkeu Flügel an. Im Feuer brachen die Massen zusammen. An dem Feindschlagen konnten auch englische Panzerkraftwagen nichts ändern, deren zwei vor den Hinder-

**Im Schatten des Verdachts.**

Roman von Friz Skowronnek.

(Nachdruck verboten.)

Ueberrascht waren alle aufgesprungen. Agathe Abromel stand hoch aufgeregter an der Barre, die den Zuschauerraum abschloß. Die Verhandlung mußte auf Antrag des Verteidigers wieder eröffnet werden. Auch, selbstbewußt, stand Agathe vor dem Gerichtshof. Sie wurde verurteilt und bezugte dann, daß Juris ihr Gesteher wäre. Mit Rücksicht auf ihre Eltern, die den Freier abgewiesen hätten, könnten sie sich nur selten und heimlich sehen und sprechen. An dem Nachmittag des Montages seien ihre Eltern zu Besuch gefahren. Sie habe ihren Verlobten rechtzeitig davon benachrichtigt. Gegen acht Uhr abends sei sie hinter's Haus in den Garten gegangen. Da habe Juris schon hinter einem Strauch gelegen. Bis elf Uhr hätten sie beliebt geseßen. Sie könne dies ganz genau bezeugen, denn sie habe die Kirchturmuhr in Weismeningken elf schlagen hören und sei infolge dessen schnell aufgebracht.

Juris lachte und wachte, als Agathe diese Aussage machte. — Eine halbe Stunde später trat er als Freigesprochener aus der Tür des Gerichtsgebäude. Da standen in dichtem Haufen die Gerichtsbedienten. Diese Wendung, dieser Ausgang der Verhandlung war ihnen ganz unerwartet gekommen. — Und sie erregten sich darüber, daß nunmehr der Mord an dem Agathe ungeklärt bleiben würde. An dem Zeugnis der Agathe Abromel war nicht zu rütteln. Juris war in der Tat unschuldig. Jetzt war die graue Tat mit Rätseln um-

geben, die sich wahrscheinlich nie mehr lösen lassen würden. —

3.

Wenige Tage nach der Gerichtsverhandlung traf der Erlösman für Vikner ein. Ein junger Hilfsaufseher Karl Neureuter, der sich, wie man erfährt, von welcher um die Stelle beworben hatte. Alle fanden, daß er eine große Ähnlichkeit mit dem ermordeten Vikner hatte, aber nur der Fortmeister wußte, daß er in der Tat ein Stiefbruder Vikners war. Wegen Ueberfüllung des Berufes hatte er mehrere Jahre im Privatdienst zugebracht und mit seinem Vorfahren, einem reichen Manne, weite Reisen gemacht. Als er vor einigen Wochen aus dem Auslande zurückkehrte, hatte er seine Ueberführung in den Staatsdienst und die Nachricht von der Ermordung seines Stiefbruders vorgefunden. Sofort bewarb er sich um seine Stelle. Dem alten Fortmeister, seinem nächsten Vorgesetzten, bel dem er sich sofort nach seiner Ankunft zu melden hatte, teilte er ganz offen mit, daß er ein Stiefbruder des Ermordeten sei, und bat, diese Tatsache geheim zu halten, damit sie ihm nicht bei seinen Nachforschungen nach dem Mörder des Bruders in den Weg stelle. Er wolle alles daran setzen, den Mörder ausfindig zu machen. Dann erkundigte er sich nach dem Nachlasse seines Bruders. Der alte Herr gab die Adresse an. „Außer dem Gensur und etwas Kleidung und Wäsche wurden nur einige Mark Kausgeld bei dem Toten gefunden. Es ist mir aber zu Ohren gekommen, daß Vikner beim Gelbangehen eine sehr leichte Hand hatte.“

„Herr Fortmeister, dem muß ich widersprechen. Mein Bruder war nicht kausfertig, aber er gung nie

über seine Verhältnisse. Er hat ein kleines Vermögen besessen, das mir zugefallen ist. Er hat außerdem noch wenige Wochen vor seinem Tode eine Erbschaft von tausend Mark gemacht, die er, wie ich annehme, bei sich getragen haben muß.“

„Ist das wirklich und wahrscheinlich?“

„Samohl, Herr Fortmeister.“

„Dann rüdt die Untat ja in eine ganz andere Beleuchtung. Dann haben wir ja das Wohl, das uns fehlte. — Ihr Bruder hat sich in der kurzen Zeit hier recht freigebig gegeben. Vielleicht hat er dabei das Geld sehen lassen, daß er nach Ihrer Versicherung bei sich trug. Das kann Ihnen einen wichtigen Fingerzeig geben. Von Ihren Kollegen werden Sie wohl erfahren, wo Ihr Bruder in den vierzehn Tagen, die er hier lebend zubradte, verkehrt hat.“

Die nächsten Tage vergingen Neureuter mit Besuchen bei den Kollegen. Suerit ging er zu Helmbach, dem er als Hilfsaufseher zugeweiht war. Der Förster, der schwer erkrankt zu sein schien, empfing ihn mit der Herzlichkeit, die unter den Umständen üblich ist. Die Frau, eine muntere, lebenslustige Bräutlein, bewachte, daß sie ihn nicht im Fortthaus als Schlafburschen aufnehmen könnte. Sie hätte der Schwester des Mannes die Oberstufe einräumen müssen. Aber sie würde ihm im Dorfe eine gute Wohnung besorgen. Das geschah denn auch. Bei einem Bauern Krupat erhielt er zwei Zimmer für einen lächerlich geringen Preis. Nachdem er sich häuslich eingerichtet, ging er zum Abend noch in das einige hundert Schritte vom Dorf entfernte Fortthaus. Die Frau Förster hatte ihn zu einem guten Dappeln eingeladen. —

(Fortsetzung folgt.)

Bei Zeichnung der Kriegsanleihe durch den k. k. österr. Militär-Witwen- und -Waisenfond

nissen zerhauen liegen blieben. Kaiserliche Truppen: Die Truppen der Entente sitzen wieder vergeblich gegen die deutsch-bulgareischen Stellungen nordwestlich von Mostar und bei Grunista (östlich der Cerna) vor.

Der erste Generalquartiermeister u. Endenborff.

**Türkischer Bericht.**

Konstantinopel, 30. November. (K.B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Kein wichtiges Ereignis.

**Zur Kriegslage.**

Wien, 30. November. (K.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird unter dem 30. November, abends, gemeldet: In Rumänien verlaufen die Operationen planmäßig. Die Karpatenfront dauert an. Immer wieder reizen die Rufen gegen unsere Stellungen an. Die Sturmverluste des Feindes, der nirgends durchdringt, sind außergewöhnlich groß. An der Hotalipa schlugen ottomanische Truppen einen Vorstoß ab.

Berlin, 30. November. (K.B.) Der Abendbericht meldet: Zeitweise lebhaftes Feuer nördlich und südlich der Sonne. Die ottomanischen Truppen wiesen an der Hotalipa starke russische Angriffe ab. In Rumänien ist die Lage unverständlich günstig. Feindliche Teilvorstöße nordwestlich von Mostar sind gescheitert.

Bern, 1. Dezember. (K.B.) Nach französischen Meldungen überlebte die rumänische Regierung nach Sassy, wohin ihr die ausländischen Gesandtschaften folgten.

**Der Seekrieg.**

Berlin, 1. Dezember. (K.B.) Das Wolffsbureau meldet: Eines unserer U-Boote traf dieser Tage vor der Themsemündung ein dort treibendes japanisches englisches Flugzeug. Die Insassen, zwei englische Offiziere, wurden zu Gefangenen gemacht.

**Aus dem Inland.**

Wien, 1. Dezember. (K.B.) Das Kaiserpaar empfing um zwei Uhr nachmittags den Besuch des deutschen Kronprinzen. Abends fand der deutsche Kronprinz und die meisten zur Leichenfeier hierhergekommenen deutschen Fürstlichkeiten abgereist. Das Kaiserpaar nahm um fünf Uhr nachmittags in der Hofburg die Huldigung der Mitglieder des Kaiserhauses entgegen.

Wien, 1. Dezember. (K.B.) Der Kaiser empfing die Mitglieder der in Wien tagenden Bischofskonferenz, um 12 Uhr mittags das Präsidium des Herrenhauses und eine Stunde später das Präsidium des Abgeordnetenhauses.

Wien, 1. Dezember. (K.B.) Beim Empfang des Präsidiums richtete der Präsident Mostler an das Herrscherpaar eine Ansprache, in der er es der unwandelbaren Treue und der erlauchtesten Umgebung versicherte. Der Kaiser dankte für die Rundgebung und sprach die Hoffnung aus, daß das Parlament bald wieder zu erspriechlicher Arbeit gelangen werde. Gleichzeitig gab der Kaiser der Hoffnung Ausdruck, daß ein baldiger ehrenvoller Frieden werde erreicht werden.

Wien, 1. Dezember. (K.B.) Der Kaiser ernannte die Oberstleutnants Graf Ledachowski und Rudolf Wroniger und den Rittmeister Grafen Josef Hunyady zu seinen Stützadjutanten.

**Ein schweres Eisenbahnunglück bei Budapest.**

Budapest, 1. Dezember. (K.B.) Der Vorstand des Stabahnhofes verläutbart: Um halb ein Uhr in der Nacht fuhr der Wiener Elzug bei der Station Herezghalom infolge falscher Weichenstellung in den in der Station haltenden Grazer Personenzug Nr. 1303, welcher von Budapest abgegangen war. Infolge des Zusammenstoßes wurden mehrere Eisenbahnwagen sowohl des Wiener Elz, als auch des Grazer Personenzuges zertrümmert. Zahlreiche Verwundete und Todesfälle sind zu beklagen. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt, da mehrere Leichen noch nicht geborgen werden konnten. Die Separatzüge mit Abgeordneten und Magnatenhausmitgliedern, die bei den Leichenfeierlichkeiten anwesend waren, trafen regelmäßig im Stabahnhof ein. Nach Berichten befanden sich im Zug mehrere Personen, welche von der Leichenfeier nach Budapest zurückkehrten.

Budapest, 1. Dezember. (K.B.) In der Station Herezghalom wurde gestern nachts der Grazer Personenzug vom einfahrenden Wiener Schnellzug entzweitgeschnitten. Der Salonwagen des Schnellzuges, in dem sich Tallorzy, der Stabschef des Generalgouverneurs von Serbien, befand, wurde zertrümmert. Tallorzy wurde getötet; er wurde vom Holz der Dampfheizung durchbohrt. Die Gesamtzahl der Toten beträgt 66, die der Verwundeten 150, darunter 30 schwer. Die Ursache ist ein zu spät abgegebenes Haltsignal, so daß der Zug nicht mehr aufgehalten werden konnte.

**Aus Deutschland.**

Berlin, 1. Dezember. (K.B.) Der Reichstag nahm gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft die grundlegende Bestimmung des Kriegskriegsleistungsgesetzes an, wonach jeder männliche Deutsche vom 16. bis zum vollendeten 60. Lebensjahre zu vaterländischem Hilfsdienst während des Krieges verpflichtet ist.

**Aus der Türkei.**

Konstantinopel, 1. Dezember. (K.B.) Die Kammer nahm einen Gesetzentwurf an, mit dem das diesjährige Budget des Reichsministeriums um 15 Millionen Pfund erhöht wird. Der Kriegsminister Enver Pascha gab einen Überblick über die militärischen Operationen und teilte unter großem Beifall des Hauses mit, daß die türkischen Truppen gemeinsam mit den Verbündeten bis in die Nähe von Bukarest gelangt seien und sich mit den von Norden vordringenden Verbündeten vereinigt hätten. Rumänen sei auf dem Punkte, von der Karte zu verschwinden.

**Griechenland.**

Amsterdam, 30. November. (K.B.) Die „Times“ melden aus Athen: Es scheint so gut wie sicher zu sein, daß Admiral Fouret mit dem König Konstantin nicht allein über die Auslieferung der Artillerie gesprochen hat, sondern auch die Aufmerksamkeit des Königs auf die Gefahr gelenkt habe, welche der öffentlichen Ordnung seitens der Nizorenser drohe. Der Admiral wies darauf hin, daß die Entente ihre Forderungen unmöglich fallen lassen könne. Der Kronrat berate über die endgültige Form der den Militärern zu erteilenden Antwort. Es geht das Gerücht, daß der Ministerpräsident namens der Regierung erklären werde, daß die Regierung bei der Weigerung, die Waffen auszuliefern, hielten müsse. In politischen Kreisen rechnet man mit dem Abtritt des Kabinetts.

Athen, 1. Dezember. (K.B. — Reuters.) Die Regierung antwortete dem General Fouret, daß sie sich endgültig weigere, die Waffen auszuliefern. London, 1. Dezember. (K.B.) „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Der König ordnete an, daß das erste Armeekorps gegen eine Bewegung von Gebänden, welche bereits von den griechischen Truppen besetzt sind, Widerstand leisten solle.

Wien, 1. Dezember. (K.B.) Der griechische Gesandte teilte der österreichischen Regierung im Auftrage des Athener Kabinetts mit, die griechische Regierung habe gegen die von der Entente erzwungene Abreise der Gesandten des Vierbundes sogleich protestiert und leider erfolglos den Widerruf dieser Verfügung verlangt. Die griechische Regierung hoffe, die österreichische Regierung werde die griechische Regierung für die Abreise der Gesandten nicht verantwortlich machen.

Athen, 1. Dezember. (K.B. — Reuters.) Der Kriegsminister demissionierte aus Gesundheitsrücksichten. General Heggopolis, derzeit in Korfu, wird an seine Stelle treten.

**Vom Tage.**

Invalidenheim. Die Monats- und Jahresbeiträge für das zu errichtende Invalidenheim in Pola ergaben im Monate November 2552 Kronen 10 Heller, welche in der städtischen Sparkasse fruchtbringend angelegt wurden. Die p. t. Damen, welche die Zahlungsbücher verwerten, werden erucht, gegen Ende jeden Monats die eingenommenen Selbstbeiträge in der roten-Kreuz-Kanzlei behufs Abrechnung abzuliefern.

Spende für Weihnächten im Felde. Das Präsidium des roten Kreuzes und des Damenkomitees für Kriegslieferung hier hat vor einigen Tagen dem k. u. k. Kriegsministerium, Kriegslieferungsamt, für die Aktion „Weihnächten im Felde“ 2000 Kronen zukommen lassen.

**Militärisches.**

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 336. Garnisoninspektion: Hauptmann Th. Herzliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Linienschiffarzt i. d. R. Dr. Goldmann; im Marinehospital Landsturmarzt Dr. Ciottl.

Trauer-gottesdienst. Heute wird um 10 Uhr a. m. auf S. M. S. „Viribus unitis“, „Erzherzog Karl“ und „Saida“ ein feierlicher Trauer-gottesdienst für weiland Seine k. u. k. Apostolische Majestät Kaiser und König Franz Josef I. abgehalten werden. Die Bemerkungen der unterliegenden Einheiten haben während dieses Gottesdienstes in Paradeausstellung angetreten, hingegen entfällt das Antreten der an Bord verbleibenden Schiffsbemannungen während des Trauer-gottesdienstes in der Marinekirche. Während der Messe sind die umföorten Flaggen, Kommando- und Rangabzeichen in Stützordnung

S. M. S. „Viribus unitis“ auf halbtag zu setzen und mit dem Abblasen wieder top zu hissen.

**Ausweis der Spenden.**

Der Administration des „Palast Tagblatt“ sind nun eingelaufen:

Für das zu errichtende Invalidenheim:

- Theresia Kuzmanic (Cafe „Viribus unitis“) anläßlich der Begegnung Sr. Majestät mit weiland Kaiserin und Königin Elisabeth im Heimreich . . . . . K 200.—
- Anton Dominic statt eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Viktor Albin . . . . . 20.—
- Stab- und Offiziersmesse S. M. S. „Erzherzog Friedrich“ . . . . . 14.—
- Ingenieur M. D. . . . . 14.—
- Ingenieur St. G. . . . . 14.—
- Konstruktion-zeichner H. W. . . . . 14.—

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

- Sch. A. 19 . . . . . K 45.57
- Kohlengeldner S. M. S. „Prinz Eugen“ . . . . . 60.—

Für Hinterbliebene der gefallenen Mannschaft der Kriegsmarine:

- Kohlengeldner S. M. S. „Prinz Eugen“ . . . . . K 34.—
- Summe . . . . . K 415.57
- bereits ausgewiesen . . . . . 41580.19
- Totale . . . . . K 41995.76

**7. k. k. österr. Klassenlotterie**  
mit größten Gewinnaussichten.  
Jedes zweite Los gewinnt.  
**1.000.000 Kronen, 200.000 Kronen**  
**700.000 . 100.000**  
**300.000 . 80.000**  
und namentlich viele Mittelgewinne.  
**Über 16 Millionen Kronen**  
kommen innerhalb fünf Monaten zur Auszahlung.  
Spielplan frei.  
Ziehung 1. Klasse  
12. u. 14. Dezember 1916.  
Hotel Wirtel Galze  
K 5.—, K 10.—, K 20.—, K 40.—  
Neueste Bestellung per Korrespondenzkarte. Nach Erhalt der Bestellung werden die gewünschten Original-Lose mit amtlichen Spielplan und Einzellos zugesendet. Versand auch ins Feld.  
Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie  
**Ludwig Friedmann, Wien**  
1., Salsgries 22. 102  
Postsparkassenkonto 147.118. Revolutions- und Auszahlungsbüro.

Bei Epidemien  
Infektionskrankheiten  
**Matton's**  
**Giesshübler**  
sicherstes Ver-  
brennungsmittel.

**Nikolo-Beichenke!**  
Reizende zeitgemäße  
Neuheiten in  
**Spielwaren**  
in L. HEIM'S  
**ADRIA-BASAR**  
Sendungen nach Auswärts  
werden sorgfältig verpackt.  
143

erfüllt man eine doppelte patriotische Pflicht! ——— Bezirksstelle: Kultozaplatz Nr. 45.

Kronen

**700.000**

300.000	80.000
200.000	70.000
100.000	60.000

sind die Haupttreffer der beginnenden

# 7. k. k. österr. Klassenlotterie

Von 115.000 Losen werden 57.500 Lose in 5 Klassen mit Treffern von insgesamt 16 Millionen Kronen gezogen.

**Jedes zweite Los muß gewinnen!**

Erste Ziehung schon am 12. und 14. Dezember 1916.

Lospreise:	K 40'—	K 20'—	K 10'—	K 5'—
	Ganzes Los	Halbes Los	Viertellos	Achtellos

Ziehungslisten und Posterlagscheine werden nach jeder Ziehung pünktlich zugesendet.

Bestellungen erfolgen am besten mit Postanweisung bei der

## Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie

# Josef Kugel & Co., Wien VI.

Mariahilferstraße 105. 148

## Wäschehaus „Zur Wienerin“

**E. Pecorari**  
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

**Die beste Herrenwäsche  
Die beste Damenwäsche  
Die beste Tischwäsche  
Die beste Bettwäsche**

In allen Größen und Qualitäten zu haben nur bei der Firma „Zur Wienerin“.

**Zu Fabrikspreisen offeriere ich:**

Herren-Regenmäntel mit Kapuze, K 100  
Damen-Regenmäntel „K 80  
Schöne Milleus mit Spitzen „K 120  
Schöne Läufer mit Ayon, Spitzen & K 250  
Schöne Nachtkasten-Tabletten mit Spitzen „K 100  
Damen-Strümpfe, Garter, K 150  
Herren Socken „K 100  
Feinste Toiletten-Seife „K 120

**Für Militärausrüstungen offeriere ich zu sehr billigen Preisen:**

Sweater, Unterwäsche, Socken, Strümpfe, Schneehauben, Regenmäntel, Kragenschoner, Handschuhe, Pulswärmer und Gamaschen.

Nur „Zur Wienerin“, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Alfred Martinz: „Ein Bedel in töwerer Kriegszeit.“  
Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen, K 2

## Versicherungsabteilung

des

### Ersten allgemeinen Beamten-Vereines

der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Seit dem Jahre 1891 trägt der Beamten-Verein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen

**die volle Kriegsgefahr**

mit bestimmter Versicherungslaufzeit, ohne Prämienzuschlag oder Kürzung der Versicherungssumme

sowie ohne Unterschied für Angehörige der k. u. k. Marine, des k. u. k. Heeres, des Landsturmes.

Dem Beamten-Verein kann jedermann, jeden Standes und Berufes versichern.

Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Anfragenden durch die

### Zentralleitung des Beamten-Vereines,

Wien, 1. Wipplingerstraße 25

und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 3 II (bei der Marinekaserne). Sprechstunden: Samstag 4-5, Sonntag 11-12. 102

### KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 5 Heller; Mindesttaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

**Wohnung** mit 3 Zimmern, Kabinett und Küche zu vermieten. Monte Paradiso, Via Tito Livio 5. 2025

**Zwei elegant möblierte Zimmer** mit ganz freiem Eingang, Badezimmer und Gas, sofort zu vermieten. Näheres Radetzkystraße 4, 1. St., links. 2038

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Lazarić 15, 1. Stock. 2055

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Flanatica 3, 1. St., links. 2060

**Elegant möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang, in unmittelbarer Nähe der „Bellona“, mit Aussicht auf das Meer, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 2060

**Reit möbliertes Zimmer** mit Bedienung, Gas- oder elektr. Licht, sucht Stabsoffizier. Anträge an die Administration unter „Nr. 2058“. 58

**Möbliertes Kabinett** in der Nähe der Arena zu mieten gesucht. Anträge an die Adm. unter 2064

**Einstöckiges Haus** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen in der Adm. 187

**Köchin** wird für großes Restaurant gesucht. Auskunft in der Administration. 2047

**Gartenarbeiter** werden gesucht. Via Medolino 50. 2029

**Damenhüte** zu konventionellen Preisen erhältlich in der Via Sissano 21, Haas. 2051

**Zu verkaufen** 1a. lebende steirische Indians, Gänse und Poulards. Zmitz, Piazza Ninfen 3. 2057

**Kanarienvögel** zu verkaufen bei Josef Stanek, Via Monte Nr. 5. 2049

**Trichterfötes Grammophon**, tadelloß, fast neu, sehr empfehlenswert, wegen Abreise billig zu verkaufen. Auskunft beim Bahnhofortler. 2044

**Cañon-Schachspiel** mit Anleitung zum Spielen. Preis 90 h. Größere Auswahl von Schachliteratur. Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12. 2045

**Verloren** am 28. d. M. auf dem Wego Lissaplatz—Marinekassino ein Perlohrgehänge mit Rauten (kleinen Brillanten). Abzugeben gegen gute Belohnung in der Administration d. Bl.

---

## Porträts (Oelgemälde)

Sr. Majestät des Kaisers Karl I.

verfertigt nach Wunsch Kunstmaler. Anfragen an J. Novak, Buchhandlung, Mitterburg. R

### Ein prächtiges Geschenkwerk!

„In der Heimat, in der Heimat.“ Kriegs-bilderalbum von W. Wannerberg. Preis 15 Kronen.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

---

### Der Kriegskamerad.

Kalender für Oesterreich-Ungarns Wehrmacht für das Jahr 1917. K 1.40.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

# Trauerkleider

für Herren und Damen

In reichster Auswahl! In jeder Größe lagernd!

# Ignazio Steiner

Görz Pola Triest